

Entschließung, die dem Parteitag vorliegt, eine bessere qualitative Werbung für die Partei fordert, so bedeutet das nicht zuletzt, mehr berufstätige Frauen, also Arbeiterinnen, Angestellte, Bäuerinnen, Lehrerinnen und Künstlerinnen für die Partei zu werben.

Selbst manchem Mitglied unserer Partei ist der mittelalterliche Zopf noch nicht abgeschnitten. Zwar haben wir einen Anteil von Frauenfunktionären, so groß wie keine andere Partei, und diese sind auch mit den verschiedensten Aufgaben der Partei betraut. In Gemeinde-, Kreis- und Landesparlamenten ist eine erfreulich hohe Zahl weiblicher Abgeordneter anzutreffen. Audi in der öffentlichen Verwaltung ist der Anteil der Frauen nicht unerheblich. Zahlreiche Genossinnen leisten auf allen Stufen der Verwaltung wertvolle Arbeit. Selbst die hohe Verantwortung eines Ministers für Volksbildung hat eine Frau, unsere Genossin Dr. Torhorst, übertragen bekommen. (Beifall.) Wir haben audi zum ersten Male Genossinnen, die als Vorsitzende an der Spitze von Kreisleitungen der Partei stehen. Daß aber bei der Wahl dieser Genossinnen männliche Parteimitglieder gegen ihre Kandidatur auftraten (Hört! Hört!), nicht etwa, weil diesen Frauen die Befähigung als Kreisleiter abgesprochen werden kann, sondern nur, weil es eben Frauen sind (Hört! Hört!), das zu begreifen, bemühen wir uns umsonst. So handelt kein Sozialist, sondern ein verkalkter Spießier. (Beifall.) Ihr Verhalten findet nicht nur bei unseren Genossinnen, sondern auch bei der erdrückenden Mehrheit unserer Männer in der Partei entschiedene Ablehnung.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist die Partei der Frauen. Sie setzt sich unermüdlich und nachhaltig für die Erreichung der vollen Gleichberechtigung der Frau ein. Unser Parteitag wurde gestern von Frau Helene Behr, einer der stellvertretenden Vorsitzenden des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands, begrüßt. Der Demokratische Frauenbund Deutschlands ist noch eine sehr junge Organisation. Erst im März dieses Jahres auf dem Friedenskongreß deutscher Frauen gegründet, hat er aber bereits eine umfassende Arbeit zum Wohle unserer Frauen, Mütter und Kinder geleistet.

Für die positive Aufbauarbeit des Demokratischen Frauenbundes haben sich nun Frauenorganisationen anderer Länder interessiert. Es kamen zu uns ihre Vertreterinnen aus Frankreich, aus der Schweiz, aus England, Amerika, Sowjetrußland, aus Jugoslawien und Schweden, um sich hier an Ort und Stelle zu überzeugen, ob die deutschen Frauen aus der unseligen Vergangenheit gelernt haben und nun am Aufbau eines demokratischen und friedlichen Deutschlands mitarbeiten.